



Region Hannover

Der Regionspräsident

Dezernat II

► **Nr. 0396 (IV) AaA**

Hannover, 27. April 2017

Antwort auf Anfragen
öffentlich

Gremium	geplant für Sitzung am	Be-schluss		Abstimmung		
		Laut Vor-schlag	abwei-chend	Ja	Nein	Ent-hal-tung

Drogenkriminalität in der Region
Anfrage der AfD-Fraktion vom 5. April 2017

Sachverhalt:

Diversen Quellen ist zu entnehmen, dass sich die Rauschgiftdelikte in den letzten 5-10 Jahren in Teilen der Bundesrepublik Deutschland verdreifacht haben. Nach einem Artikel der „FAZ“ ist auch in Niedersachsen ein Anstieg der Fallzahlen registriert worden.

Quellen:

http://www.focus.de/panorama/welt/drogen-statistik-immer-mehr-rauschgift-kriminalitaet-an-schulen_id_6533255.html

<http://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2017-01/cannabis-drogen-schulen-rauschgift-praevention>

<http://www.faz.net/aktuell/statistik-der-laender-drogenkonsum-an-den-schulen-nimmt-deutlich-zu-14733506.html>

Antwort zum Sachverhalt:

Ende Januar 2017 berichteten verschiedene Onlinemedien zum Cannabis- und Drogenkonsum unter Schülern und über stark gestiegene Zahlen bei Drogendelikten in diesem Zusammenhang. Für Niedersachsen wurde von einem leichten Anstieg berichtet (FAZ). Die in der Anfrage genannten Quellen entsprechen diesen Veröffentlichungen.

Die Deutsche Hauptstelle für Suchtgefahren hat am 24. Januar 2017 darauf hingewiesen, dass Statistiken über Drogendelikte nicht geeignet sind, Auskunft über das Ausmaß der Verbreitung von Cannabis- und Drogenkonsum unter Schülern abzubilden. Diese Statistiken enthalten ausschließlich Auskünfte dazu in welchem Umfang die Ermittlungsbehörden solche Delikte an Schulen aufdecken. Das Bundeskriminalamt informiert (21. Januar 2017) auf seiner Internetseite, dass es sich bei den Drogendelikten um Kontrolldelikte handelt: „Kontrolldelikt bedeutet, je intensiver die behördlichen Überprüfungen, desto mehr Fälle werden aufgedeckt.“

Die Drogenaffinitätsstudie der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung „Drogenaffinität Jugendlicher in der Bundesrepublik Deutschland / Rauchen, Alkoholkonsum und Konsum illegaler Drogen: aktuelle Verbreitung und Trends (BZgA 2016) und der Teilband Computerspiel und Internet (BZgA 2017) zeigen eine steigende Tendenz im Konsumverhalten Jugendlicher, jedoch in deutlich geringerem Maß als die Steigerungsrate bei den ermittelten Delikten.

Fragen

1. Liegen der Verwaltung Zahlen vor, wie sich der Drogenkonsum quantitativ in der Region zwischen 2011 und 2016 entwickelt hat?

Antwort zu Frage 1:

Der Verwaltung liegen keine Zahlen zur quantitativen Entwicklung des illegalen Drogenkonsums bezogen auf das Gebiet der Region Hannover vor.

2. Liegen der Verwaltung Zahlen vor, wie sich die Anzahl der a) Drogentoten b) Konsumenten im Zeitraum 2011 bis 2016 entwickelt hat?

Antwort zu Frage 2:

Die Verwaltung selbst hat keine Zahlen zu den Drogentoten in der Region Hannover. Die entsprechende Statistik wird von der Polizeidirektion Hannover geführt. Das dort zuständige Dezernat hat uns die Angaben für die Jahre 2011 bis 2016 zur Verfügung gestellt.

Drogentote im Bereich der PD Hannover (identisch mit der Region Hannover)	2011	2012	2013	2014	2015	2016
	9	4	13	12	12	10

Im Hinblick auf die Zahl der Drogenkonsumenten wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

3. Liegen Erkenntnisse über die Staatsbürgerschaft der überführten Dealer vor? (Bitte aufgeschlüsselt nach Jahren, der Staatsangehörigkeit sowie des jeweiligen prozentualen Anteils)

Antwort zu Frage 3:

Der Verwaltung der Region Hannover liegen keine solchen Erkenntnisse vor.

4. Wie haben sich die Ausgaben für sämtliche Drogenpräventionsprojekte im Zeitraum von 2011 bis 2016 entwickelt? Bitte Ausgaben pro Jahr nennen.

Antwort zu Frage 4.

Die Region Hannover fördert Sucht- und Drogenprävention im Rahmen der Förderung der vom Land Niedersachsen anerkannten Fachstellen für Sucht und Suchtprävention (FSS).

Für die Förderung im Bereich der Arbeit mit Erwachsenen besteht keine isolierte Förderung einzelner Projekte, da Präventionsarbeit zu binden ist an Beratungs- und Therapieangebote, an eine fundierte Kenntnis der Entwicklungen vor Ort und in der Lage sein muss sich flexibel auf regionale Veränderungen einzustellen.

Die Förderungen sind Mischförderungen für Sucht- und Drogenprävention, die entweder vertraglich vereinbart sind oder als Einzelförderung ausgezahlt werden. Die Ausgaben für illegale Drogenpräventionsprojekte können daher nicht einzeln dargestellt werden.

Eine Festsetzung der Einzelförderungen erfolgt jährlich im Kontext der Haushaltberatungen. Eine aktuelle Aufstellung über die im Jahre 2017 zu fördernden Träger und Beratungsstellen ist der Vorlage Nr. 0215 (IV) IDs zu entnehmen. Die aktuelle vertragliche Vereinbarung ergibt sich aus der Vorlage Nr. 2612 (III) BDs.

5. Ist die Verwaltung rückwirkend der Meinung, dass die Präventivmaßnahmen positiv auf die Anzahl der Konsumenten wirken konnten?

Antwort zu Frage 5:

Die Region Hannover beurteilt die bisher geleistete Präventionsarbeit als erfolgreich und fordert von den Trägern die Fähigkeit sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Anlage(n):

keine